

Text Verkleinern Drucken Schliessen

Machtspiele in Düsseldorf

Leonard Niestadtötters (18) Erfahrungen mit der Politik beim 5. Jugend-Landtag

VON MATTHIAS GANS

■ Rheda-Wiedenbrück. Große Reden halten, Gesetze verabschieden, den Willen des Volkes umsetzen – so stellt sich Otto Normalwähler idealerweise die Arbeit eines Politikers vor. Doch wie genau das politische Geschäft funktioniert, weiß nur, wer einmal die Abläufe aus nächster Nähe gesehen hat. Leonard Niestadtötters hat davon jetzt zumindest eine Ahnung bekommen.

Der 18-Jährige aus Rheda war vom 18. bis 20. Juli Abgeordneter des 5. Jugend-Landtags in Düsseldorf – und ziemlich erstaunt darüber, wie ernst manche seiner 236 jugendlichen Kollegen das Politik-Spiel genommen haben.

»Unglaublich kleinteilige Arbeit«

Offenbar hatte Parlamentspräsidentin Carina Gödecke diesen Effekt geahnt, als sie die Jugendlichen am späten Donnerstagnachmittag im Plenarsaal begrüßte: „Sie haben sich auf ein Abenteuer eingelassen, aber schon morgen werden Sie fühlen, Sie werden denken und arbeiten wie ein Abgeordneter.“

Schon die ersten Stunden waren angefüllt mit dem Erledigen von Formalien. Die einzelnen Fraktionen mussten ihre Vorsitzenden wählen. Kein leichtes Unterfangen, kannten sich die jungen Abgeordneten untereinander doch noch gar nicht. „Viele

waren allerdings schon in den Jugendorganisationen der Parteien aktiv, die wurden dann oft auch gewählt.“

Der 18-Jährige hingegen fühlte sich eher als „stiller Beobachter“ und nahm sich daher weitgehend zurück. „Ich bin zwar politisch interessiert, aber nicht parteipolitisch gebunden“, sagt der Rheda-Wiedenbrücker. Er sei schon verwundert gewesen, wie sicher sich manche auf dem politischen Parkett bewegt hätten. Sogar äußerlich sei das aufgefallen. „Ich hatte meine Freizeitkleidung an, viele waren aber mit Anzug und Krawatte erschienen.“ Das galt fraktionsübergreifend, für die CDU wie die Grünen, wie Bilder auf der Homepage des Landtags zeigen.

Zwei Themen waren vorgegeben: „Keine Fete an Feiertagen“ lautete ein Antrag, der die Ausweitung der stillen Feiertage forderte, ein anderer „Begleitetes Fahren ab 16“, der eine frühere Teilnahme von Jugendlichen am Straßenverkehr ermöglichen sollte. Dazu gab es inner-



Volkstreter mit Stellvertreter: André Kuper (CDU) ließ Leonard Niestadtötters für drei Tage auf seinem Abgeordnetenstuhl im NRW-Landtag sitzen.

fraktionelle Beratungen, Experten wurden angehört, Fachausschüsse gebildet. „Ich hätte nie gedacht, wie kleinteilig diese Arbeit ist“, sagt Leonard, der jetzt sein Abi am Einstein-Gymnasium gebaut hat. Der erste Antrag wurde angenommen, der zweite abgelehnt. Die Beschlüsse sind keineswegs für die Schub-

lade. Sie werden später auch den „echten“ Abgeordneten als Diskussionsgrundlage dienen.

Wesentlich mehr Diskussionsstoff hätten hingegen die Aktuelle Viertelstunde zum Spähprogramm der NSA sowie die Eilanträge geboten, so der Jungpolitiker auf Zeit. Die „Lockerung des Nichtraucher-schutzes“ (Eilantrag von CDU, FDP und Piraten) sowie die „Nutzung von Ökostrom für Gebäude des Landes NRW“ (Eilantrag der Grünen) hätten hitzige Debatten ausgelöst. Doch nicht immer konnte der Abiturient hohe Debattenkultur ausmachen. Einige Redner hätten ihre Redezeit nur genutzt, um auf den politischen Gegner loszugehen. „Das war nicht immer schön, zu erleben, wie die sich gegenseitig angegiftet haben“, so Leonard.

»Am Abend war ich todmüde«

Außerhalb des Sitzungsalles habe es kaum Begegnungen mit Kollegen anderer Parteien gegeben. Immerhin: Jan Goldberg (SPD) aus Gütersloh habe ihm die Mitgliedschaft bei den Jusos angeboten. Was er auch bemerkt habe: Das Leben als Politiker ist anstrengend. Abends sei er todmüde in sein Jugendherbergsbett gefallen. Ein Politikerleben kann sich Leonard Niestadtötters nicht vorstellen. „Aber ich bin Herrn Kuper sehr dankbar, dass ich den Politikbetrieb ein bisschen kennenlernen konnte.“ Sein Interesse an Politik ist ungeschmälert.

INFO

5. Jugendlandtag

- ◆ Der 5. Jugendlandtag war bereits für vergangenes Jahr geplant, musste aber wegen der Neuwahlen auf den Juli 2013 verschoben werden.
- ◆ Die Zielgruppe: Jugendliche im Alter von 16 bis 20 Jahren – Schülerinnen und Schüler, Auszubildende, Studierende, junge Berufstätige.
- ◆ Die Auswahl erfolgte über die Abgeordneten. Die Jugendlichen konnten sich direkt bei ihren Abgeordneten vor Ort bewerben.
- ◆ Die Themen wurden von jugendlichen Helfern vorbereitet, die selbst einmal Teilnehmer waren.
- ◆ www.landtag-nrw.de

E #5346#Qhxh#Z hvwifdvfk
3 : #0 J ' whuvarc/#P lwz rfk#571#xcq#5346#

Dwlnhd#vsh.lfkhuq#p lw#h.fkwhu#P dxvwdvwh#0A #E kg2J ud iln#vsh.lfkhuq#xgwhu11#